



## Lokale Agenda 21 Düsseldorf

Fachforum II  
Lebensraum Stadt  
www.duesseldorflebensraum.de  
Arbeitsgruppe Mobilität

Moderationsverfahren zu Friedrich-/Elisabethstraße sowie  
Breite/Kasernenstraße – Präsentation am 20. Nov. 2014

### **Stellungnahme zum Planungskonzept der Stadt (Stand 15.11.2014)**

#### **1.**

Das Amt für Verkehrsmanagement hat unserer Arbeitsgruppe Mobilität der Lokalen Agenda 21, dem ADFC und einem Vertreter des VCD vor der Moderationsveranstaltung am 20. Nov. das Planungskonzept des Amtes vorgestellt und intensiv diskutiert. Die Vorstellung erfolgte für das gesamte Planungskonzept zwischen Bahnhof Bilk und Heinrich-Heine-Allee. Dankenswerterweise konnte daher die Arbeitsgruppe eine Stellungnahme vorbereiten und stellt diese hiermit vor.

#### **2.**

**Grundsätzlich begrüßen wir die Bemühungen des Amtes, (Er-)Kenntnisse einer nachhaltigen Stadtverkehrspolitik zu beachten und entsprechende Teillösungen vorzusehen. Dazu gehören insbesondere**

- die neue und kundenfreundliche Lage der Straßenbahnhaltestelle an der Bilker Allee zwischen Friedrichstraße und Elisabethstraße
- die Gestaltung des Graf-Adolf-Platzes
- die Gestaltung der Bastionstraße zwischen Breitestraße und Kasernenstraße als verkehrsberuhigten Bereich
- die Umgestaltung der Benrather Straße zugunsten des Radverkehrs
- die einspurige Führung des Autoverkehrs über den Heinrich-Heine-Platz zur Kasernenstraße.

**Am wichtigsten ist die Einsicht, dass der Hauptverkehr auf den Straßen zwischen Bilker Bahnhof und Heinrich-Heine-Allee nicht unbedingt zweistreifig geführt werden muss,** weil die Kapazität für den fließenden Autoverkehr durch die Gestaltung der Kreuzungspunkte wesentlich bestimmt wird und nicht durch die Anzahl der Fahrspuren.

#### **3.**

Dieses letztere Prinzip liegt auch dem Vorschlag des Amtes für die Gestaltung der Friedrichstraße zugrunde. Die vorgesehenen multifunktionalen Seitenräume – die im weiteren Planungsverfahren im Einzelnen mit den Anliegern definiert werden können – und die höhengleiche Fahrgasse für den fließenden Verkehr begrüßen wir ausdrücklich, ebenso den Vorschlag für eine 30 km/h Geschwindigkeitsbeschränkung für den nördlichen Straßenabschnitt.

**Wir bemängeln aber, dass dieses Gestaltungsprinzip einer gemeinschaftlicheren Nutzung des Straßenraums in der Friedrichstraße nicht konsequent verfolgt wird.** Die Beibehaltung des Einbahnverkehrs für Autos (5m Fahrspur) und Fahrräder (2,50m Radstreifen) beruht noch immer auf dem Prinzip der Trennung der Verkehrsarten. Eine direkte Erreichbarkeit der Ziele für den Auto- und Radverkehr ist nicht gegeben, was zu Umwegen zwingt und bei den Radfahrern zum Fahren gegen die Einbahnstraße führen kann. Wir glauben nicht, dass es möglich sein wird, den vorgesehenen Radfahrstreifen vom Anliefer- und Parkverkehr ohne eine ständige Kontrolle des Ordnungsamtes freizuhalten.

#### **4.**

### **Wir schlagen deshalb weiterhin vor, die Führung des Hauptverkehrs über Einbahnstraßen zwischen Bahnhof Bilk und Graf-Adolf-Straße aufzugeben und stattdessen auf Friedrichstraße und Elisabethstraße einen Zweirichtungsverkehr mit je einer Fahrspur in beide Richtungen vorzusehen.**

Die Hauptroute des Radverkehrs soll auf einer Fahrradverbindung in beide Richtungen auf der Ostseite der Elisabethstraße und weiter über die Kasernenstraße direkt zur Altstadt geführt werden. Die östliche Fahrspur auf der Friedrichstraße nimmt wie bisher den Hauptverkehr nach Norden auf, die westliche auf der Elisabethstraße den nach Süden. Die jeweils gegenläufigen Spuren dienen als direkte Erschließung für den Ziel- und Quellverkehr. Mit dieser Führung des fließenden Verkehrs können folgende Vorteile erreicht und Probleme gelöst werden:

- der lokale Radverkehr auf der Friedrichstraße kann auf der Fahrbahn in beiden Richtungen abgewickelt werden. Dazu ist die bereits im nördlichen Abschnitt vorgesehene 30 km/h Geschwindigkeitsbegrenzung bis zur Bachstraße zu verlängern.
- Dadurch kann durch den Wegfall des Radstreifens von 2,50m bei einer Fahrgasse von 6,50m 1,00m zugunsten der Seitenräume gewonnen werden.
- die Hauptroute des Radverkehrs auf der Ostseite der Elisabethstraße entlastet die Hauptgeschäftsstraße vom schnellen Radverkehr, der Radfahrer kann aber auch ohne Querung der Kreuzungen direkt zur Friedrichstraße gelangen (Vermeidung besonderer Schleusen für Linksabbieger).
- Die Parkhäuser im Bereich der Friedrichstraße können direkt aus allen Richtungen angefahren werden.
- Der links abbiegende Autoverkehr von der Friedrichstraße zur Bilker Allee (durch die neue Haltestelle) und zur Herzogstraße/Kniebrücke kann über die Elisabethstraße geführt werden. Der links abbiegende Verkehr von der Kniebrücke kann ebenfalls direkt über die Elisabethstraße zur Graf-Adolf-Straße/Breite Straße gelangen.
- Dadurch kann die problematische Kreuzung Friedrichstraße/Herzogstraße wesentlich entlastet und die Linksabbiegerspuren können verkürzt werden. Auch könnte ein Fahrstreifen auf der Herzogstraße in Richtung Kniebrücke zugunsten einer Bushaltestelle auch auf der Südseite und zugunsten des Radverkehrs aufgegeben werden.
- Die Buslinien 835 und 836 können über die vorhandenen Haltestellen der Buslinie 725 am Kirchplatz fahren und halten.

#### **5.**

Im Übrigen sind wir der Auffassung, dass die Verkehrslösung und Gestaltung im Bereich zwischen dem Bahnhof Bilk und der Bilker Allee im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs überprüft werden sollte. Dass selbst in der Politik mit beträchtlicher Kritik von diesem Bereich gesprochen wird, zeigt die Notwendigkeit einer zusammenhängenden Bau- und Straßen-/Platzplanung. Außerdem sind wir der Auffassung, dass die Hauptroute für den Süd-/Nord Radverkehr in beiden Richtungen vom Bahnhof Bilk direkt über Elisabethstraße und Kasernenstraße zur Altstadt verlaufen sollte.

#### **6.**

Wir bitten das Amt für Verkehrsmanagement unsere Vorschläge planerisch so aufzubereiten, dass sie im Sinne alternativer Lösungen in den weiteren Entscheidungsprozess für eine zukunftsfähige Stadtverkehrspolitik eingebunden werden können.

AG Mobilität: Michael v. Eckern, Jörg Forßmann, Adolf Nitsch, Rudolf Rölleke

Ansprechpartner: Jörg Forßmann, Tel. 33 50 74, E-mail [e.forssmann@gmx.de](mailto:e.forssmann@gmx.de)  
Michael v. Eckern, E-mail: [m-v.eckern@t-online.de](mailto:m-v.eckern@t-online.de)